

Zwischenevaluierung der EU-Jugendstrategie (2023)

Rückmeldung von JUGEND für Europa, Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland

Die EU-Jugendstrategie ist der jugendpolitische Rahmen zur Umsetzung der EU-Jugendprogramme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps. Als Nationale Agentur für diese beiden Programme in Deutschland begrüßen wir ausdrücklich die Möglichkeit zur Beteiligung an der Halbzeitevaluation zur EU-Jugendstrategie.

Wir bewerten positiv, dass

- die EU-Jugendprogramme eine zentrale Rolle als Instrument zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie einnehmen,
- die Nationalen Agenturen als einschlägige Akteure der EU-Jugendstrategie benannt werden,
- die *Youth Goals* in der EU-Jugendstrategie ein sichtbares Zeichen für Jugendbeteiligung sind,
- die *Youth Goals* sehr konkret formuliert sind und damit dabei helfen, die EU-Jugendstrategie weniger abstrakt zu machen und ihre Ziele zu vermitteln,
- die EU-Jugendstrategie durch die drei Kernbereiche „Beteiligen“, „Begegnen“ und „Befähigen“ inhaltlich sehr klar und passend beschrieben wurde.

Als Nationale Agentur verstehen wir uns zum einen selbst als Umsetzerin der EU-Jugendstrategie, indem wir sowohl auf nationaler Ebene als auch im europäischen Netzwerk der Nationalen Agenturen Aktivitäten und Maßnahmen zu den Zielen der Strategie umsetzen (insbesondere im Bereich von TCA und NET). Zum anderen sehen wir uns als Vermittlerin der Inhalte und Ziele der Strategie an Interessierte und Nutzende der EU-Jugendprogramme.

Vor diesem Hintergrund beschreiben wir im Folgenden unsere inhaltlichen Anmerkungen und Empfehlungen im Kontext dieser Zwischenevaluierung.

Allgemeine Rückmeldungen:

_ Seit der Verabschiedung der EU-Jugendstrategie 2018 entwickelten sich **neue Trends und Herausforderungen für junge Menschen und den Jugendbereich** insgesamt. Beispielhaft zu nennen sind die Coronaviruspandemie und deren Folgen für junge Menschen und Jugendarbeit, der russische Angriff

auf die Ukraine, zunehmende soziale Ungleichheiten, wachsender Rechtspopulismus in Europa, die fortschreitende Digitalisierung und der Klimawandel. Diese Entwicklungen haben potenziell gravierende Folgen für die Lebenswelten, die Bedingungen des Aufwachsens und die psychische Gesundheit junger Menschen.

Die EU-Jugendstrategie, ihre Maßnahmen und Instrumente sollten daher an aktuelle und für junge Menschen und den Jugendbereich bedeutende Entwicklungen und Themen angepasst und aktualisiert werden, um weiterhin relevant und zeitgemäß zu bleiben. Weiterhin sollte die EU-Jugendstrategie Wege zur Bewältigung aktueller Herausforderungen für junge Menschen und den Jugendbereich durch entsprechende Maßnahmen aufzeigen.

_ Um **inhaltliche Bezüge zwischen der EU-Jugendstrategie und den EU-Jugendprogrammen Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps zu stärken**, wäre eine stärkere inhaltliche Einbindung und Bezugnahme auf die horizontalen Prioritäten der EU-Jugendprogramme (Inklusion und Vielfalt, Digitaler Wandel, Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels, Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und Bürgerschaftliches Engagement) in der EU-Jugendstrategie empfehlenswert.

Dazu sollten die allgemeinen Ziele der EU-Jugendstrategie um die dringlichen und relevanten Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und Kampf gegen den Klimawandel sowie Digitalisierung ergänzt werden.

Maßnahmen zu diesen Themenfeldern sollten in die drei Kernbereiche der EU-Jugendstrategie „Beteiligen“, „Begegnen“ und „Befähigen“ aufgenommen werden.

_ Aufgrund zahlreicher jugendpolitischer Entwicklungen in Europa sowie Entwicklungen im Rahmen der EU-Jugendprogramme seit Verabschiedung der EU-Jugendstrategie 2018 müssten **Referenzen und Verweise** in der EU-Jugendstrategie aktualisiert werden. Folgende Ratsdokumente mit jugendpolitischer Relevanz sollten als Verweise aufgenommen werden:

- Ratsentschließung zu dem Rahmen für die Festlegung einer Europäischen Jugendarbeitsagenda (2020)
- Ratschlussfolgerungen zur Förderung des Demokratiebewusstseins und des demokratischen Engagements junger Menschen in Europa (2020)
- Ratschlussfolgerungen zur Gewährleistung und Schaffung eines bürgerlichen Raumes für junge Menschen, der der Jugend eine substantielle Teilhabe ermöglicht (2021)
- Beschluss des Europäischen Parlamentes und des Rates über ein Europäisches Jahr der Jugend (2021)
- Ratschlussfolgerungen zur Förderung des Engagements junger Menschen als Akteure des Wandels zum Schutz der Umwelt (2022)
- Ratsempfehlung über die Mobilität junger Freiwilliger in der Europäischen Union (2022)

_ Um Flexibilität und Aktualität der EU-Jugendstrategie zukünftig über deren Gesamtlaufzeit zu gewährleisten und junge Menschen an der Erstellung und Umsetzung der EU-Jugendstrategie weiter stärker zu beteiligen, könnten **jährliche thematische Schwerpunkte** der EU-Jugendstrategie von jungen Menschen mittels des vorhandenen Beteiligungsinstruments des EU-Jugenddialogs gesetzt und so auch mit den Themenschwerpunkten des EU-Jugenddialogs und der Trio-Ratspräsidentenschaften verbunden werden.

Beteiligen:

_ Bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement junger Menschen sind für die politische Bildung und Demokratie in Europa unerlässlich. Die EU-Jugendstrategie sollte die **Relevanz und die vielfältigen und innovativen Formen des bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen**, auch jenseits traditioneller Beteiligungsformate, innerhalb und außerhalb verbandlicher Strukturen fördern und anerkennen und zur weiteren Stärkung der spezifischen Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen beitragen.

_ Freiwilligendienste tragen zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, nachhaltigem bürgerschaftlichem Engagement junger Menschen und politischer Bildung bei. Die Anzahl nationaler und transnationaler Freiwilligendienstprogramme ist in Europa in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die EU-Jugendstrategie sollte daher die **Ziele der Ratsempfehlung zur Mobilität junger Freiwilliger (2022) aufgreifen** und den Kapazitätsaufbau von Freiwilligendienstorganisationen im Jugendbereich, die Anerkennung von Freiwilligendiensten sowie den Abbau von Zugangshürden für die Teilnahme an Freiwilligendiensten, insbesondere für marginalisierte junge Menschen, weiter vorantreiben.

_ Im Rahmen des großangelegten Beteiligungsprozesses der **Konferenz zur Zukunft Europas** wurden auch **für den Jugendbereich relevante Vorschläge und Maßnahmen** diskutiert und erarbeitet. Folgende Vorschläge und Maßnahmen könnten in der EU-Jugendstrategie aufgegriffen oder wenn bereits enthalten, mit Verweis auf die Konferenz zur Zukunft Europas gestärkt und betont werden:

- „Schaffung von mehr Möglichkeiten und Förderung bestehender Programme zur Beteiligung junger Menschen an den demokratischen Prozessen und der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen;
- Entwicklung eines EU-Jugendtests, um alle Rechtsvorschriften und Maßnahmen der Europäischen Union einer jugendorientierten Folgenabschätzung zu unterziehen;
- Stärkere Anerkennung non-formalen und informellen Lernens und der Jugendorganisationen, die es anbieten;
- Sicherstellung eines angemessenen Lebensstandards für junge Menschen, einschließlich des Zugangs zu Sozialschutz und Wohnraum.“¹

_ Eine **wirksame und selbstbestimmte Beteiligung** junger Menschen bei der Umsetzung der EU-Jugendstrategie und insbesondere der EU-Förderprogramme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps sollte auf allen Ebenen im Sinne der sechs Ziele der Europäischen Jugendbeteiligungsstrategie stärker ausgebaut werden.

_ Die **Inklusion und bedarfsgerechte Unterstützung** nicht-organisierter junger Menschen sollte stärker berücksichtigt und gefördert werden.

¹ Vgl. Konferenz zur Zukunft Europas, Bericht über das endgültige Ergebnis, 2022, S. 99.

Begegnen:

_ Der **Zugang zu europäischen Mobilitätsangeboten**, wie z. B. der Teilnahme an den EU-Programmen Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps und insbesondere den Förderformaten, die von jungen Menschen selbst beantragt werden können, sollte niedrigschwelliger sein, um allen jungen Menschen „Begegnung(en)“ zu ermöglichen. Dies erfordert die Beseitigung von Zugangshindernissen und die verstärkte Förderung von bedarfsgerechten Unterstützungsmaßnahmen.

Befähigen:

_ Der **Begriff „Jugendarbeit“** sollte in der deutschen Übersetzung der EU-Jugendstrategie eindeutig definiert werden, da der englische Begriff *Youth Work* sowohl Aspekte von Jugendarbeit als auch von Jugendsozialarbeit beinhaltet und somit umfassender ist. Wir empfehlen folgende Definition und Übersetzung aus der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten zum Thema Jugendarbeit (2017) zu verwenden, die auch in der Ratsentschließung zu dem Rahmen für die Festlegung einer Europäischen Jugendarbeitsagenda (2020) zitiert wird, um den Begriff „Jugendarbeit“ im deutschsprachigen Kontext angemessen zu kontextualisieren:

„Jugendarbeit ist ein breiter Begriff, der eine große Vielfalt an sozialen, kulturellen, bildungsorientierten, umweltbezogenen und/oder politischen Aktivitäten von und mit jungen Menschen und für junge Menschen, sei es in Gruppen oder als Einzelpersonen, abdeckt. Jugendarbeit wird von bezahlten und freiwilligen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern geleistet und beruht auf nicht-formalen und informellen Lernprozessen, die sich auf junge Menschen und eine freiwillige Beteiligung konzentrieren. Jugendarbeit ist eine durch und durch soziale Praxis, bei der mit jungen Menschen und den Gesellschaften, in denen sie leben, gearbeitet wird und so ihre aktive Teilhabe und die Einbeziehung in ihre Gemeinschaften und in Entscheidungsprozesse erleichtert werden.“

_ Die bereits in der aktuellen EU-Jugendstrategie angestrebten **Synergien mit der Arbeit des Europarates** in diesem Bereich sollten ausgebaut werden. Das Potenzial der European Youth Work Agenda, über den geografischen Raum der EU hinaus eine Weiterentwicklung des gesamteuropäischen Arbeitsfeldes *Youth Work* im geografischen Raum des Kulturabkommens des Europarates anzustoßen, sollte mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen, etwa im Rahmen der EU-Jugendprogramme und der Zusammenarbeit mit dem Europarat, unterlegt werden.

_ 2020 wurde die **Ratsentschließung für eine Europäische Jugendarbeitsagenda** verabschiedet, deren Erarbeitung in der EU-Jugendstrategie als Ziel formuliert wurde. Die EU-Jugendstrategie sollte dahingehend angepasst werden, dass die Umsetzung der European Youth Work Agenda mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten im Kernbereich „Befähigen“ stärker verankert wird, hierbei ein Fokus auf die Umsetzungsebene der European Youth Work Agenda gelegt wird und insbesondere die entscheidende Rolle und Verantwortung der Mitgliedstaaten in diesem Prozess zur Weiterentwicklung von Jugendarbeit/*Youth Work* in Europa betont wird.

_ Aus der Darstellung des Prozesses zur Umsetzung der European Youth Work Agenda in der EU-Jugendstrategie sollte klar hervorgehen, dass die **EU-Jugendstrategie den politischen Rahmen der**

European Youth Work Agenda bildet. Die European Youth Work Agenda wiederum sollte deutlich als strategischer Rahmen für *Youth Work* benannt werden. Hervorgehoben werden sollte hierbei der Umsetzungsprozess mit dem Titel „Bonn Process“, der Akteure des Arbeitsfeldes dazu einlädt, sich in ihren verschiedenen Rollen, gemäß ihren verschiedenen Mandaten und in ihren jeweiligen Arbeitskontexten sowie zu ihren fachlichen Themen für ein gemeinsames Ziel zu engagieren: ein Arbeitsfeld *Youth Work*, das anerkannt, sichtbar, innovativ, zukunfts- und krisenfest, gut ausgestattet und allen jungen Menschen in ihrer Vielfalt zugänglich ist.

_ Zur Umsetzung der European Youth Work Agenda wäre es empfehlenswert, die **Instrumente der EU-Jugendstrategie** stärker nutzbar zu machen. Dies sollte die Instrumente zum gegenseitigen voneinander Lernen und zur Information (Planer für zukünftige nationale Aktivitäten, *Peer-Learnings*, *Youth Wiki*), die Arbeitspläne im Bereich Jugend und Maßnahmen zur verstärkten Nutzung der EU-Programme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps einbeziehen.

_ Die Umsetzung der European Youth Work Agenda ist ein lebendiger Prozess, dessen Gestaltung das gesamte Arbeitsfeld umfassen sollte. Dieser Aspekt der **Beteiligung der Youth Work Community of Practice** in der Umsetzung der European Youth Work Agenda birgt Potenzial für eine Verbindung der Kernbereiche „Befähigung“ und „Begegnung“ und könnte stärker in der EU-Jugendstrategie hervorgehoben werden. Insgesamt sollte die zentrale Rolle, die das Arbeitsfeld *Youth Work* mit seiner Vielfalt an Akteuren in seiner unterstützenden Funktion als Umsetzungspartner der EU-Jugendstrategie für alle drei Bereiche („Begegnung“, „Befähigung“, „Beteiligung“) erfüllt, stärker betont werden. Als zentrale Plattform der *Community of Practice* sollte ein Bekenntnis zur Veranstaltungsreihe der **European Youth Work Conventions** in der EU-Jugendstrategie verankert werden, aus dem sich eine Unterstützung der *Convention*-Reihe durch die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten ableiten ließe.

Instrumente:

_ Größere Transparenz bezüglich der Rolle, Aufgaben und Zielsetzungen der **EU-Jugendkoordinatorin/ des EU-Jugendkoordinators** wäre wünschenswert, damit zukünftig potenzielle Anknüpfungspunkte und Synergien hinsichtlich ihrer Verbindungen zu den EU-Jugendprogrammen identifiziert und nutzbar gemacht werden könnten.

_ Wie bisher sollte die Identifizierung und Nutzbarmachung von **Synergien zwischen europäischen, nationalen, regionalen und lokalen Förderangeboten im Jugendbereich** durch die EU-Jugendstrategie unterstützt und eingefordert werden. Zusätzlich wäre es wünschenswert, ebenfalls Synergien zwischen den vielfältigen Förderangeboten und -programmen der EU (z. B. Erasmus+ Jugend, Europäisches Solidaritätskorps, Europäischer Sozialfonds+, europäischer Struktur- und Investitionsfonds) zur Umsetzung der Ziele der EU-Jugendstrategie zu identifizieren, sichtbar und nutzbar zu machen.

_ Die **Informationen und Inhalte der EU-Jugendstrategie** sollten so **niedrigschwellig** formuliert und leicht zugänglich bereitgestellt werden, dass alle jungen Menschen sie zur Kenntnis nehmen können.

Kontakt JUGEND für Europa:

Nationale Agentur Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps
Barbara Schmidt dos Santos, Leiterin Arbeitsbereich Europäische Jugendpolitik und Jugendarbeit
Godesberger Allee 142-148
D-53175 Bonn
E-Mail: schmidt@jfemail.de